



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



 **Universität Trier**

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003

Jochen Wittenberg

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 7 / 2004**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber:

Prof. Dr. Klaus Boers

Institut für Kriminalwissenschaften,
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

und

Prof. Dr. Jost Reinecke

Abteilung Soziologie,
FB IV
Universitätsring 15
54286 Trier

Internet-Adressen

http://www.uni-muenster.de//Jura.krim/Abt_IV/

<http://www.uni-trier.de/uni/fb4/soziologie/sozihome.htm>

ISSN 1610-2819

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.
6. Brondies, Marc (6/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.
7. **Wittenberg, Jochen (7/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	Seite 1
2.	Studiendesign	Seite 2
3.	Grundgesamtheit	Seite 3
4.	Stichprobenbildung	Seite 13
5.	Beschreibung der Feldphase	Seite 14
5.1	Hauptbefragung in den Schulen	Seite 14
5.2	Nachbefragungen der Haupt- und Sonderschüler	Seite 15
6.	Beschreibung der realisierten Stichprobe	Seite 16
6.1	Rücklauf	Seite 16
6.2	Datenkontrolle und Datenbereinigung	Seite 20
6.3	Zusammensetzung der Stichprobe	Seite 21
7.	Gewichtung	Seite 23
8.	Adress- und Registererhebung	Seite 24
8.1	Erhebung der Adressen	Seite 24
8.2	Erhebung der Einwilligung in den Registerabgleich	Seite 24
9.	Literaturverzeichnis	Seite 25
	Anhang A: Codeblatt	Seite 26
	Anhang B: Formular Adresserhebung	Seite 27
	Anhang C: Formular Registererhebung	Seite 28

1. Einleitung

Im Rahmen des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Abteilung Soziologie, Universität Trier) wurde im Frühjahr 2003 eine vierte kriminologische Jugendbefragung in der Stadt Münster durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise. Insbesondere werden das Studiendesign, die Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation, die Stichprobenziehung, der Feldablauf und die realisierte Stichprobe beschrieben. Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind nicht Gegenstand dieses als Methodendokumentation angelegten Berichtes. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung. Zeitvergleiche zwischen den ersten drei Erhebungswellen (2000 bis 2002) und der hier dokumentierten vierten Befragung im Jahr 2003 werden nur auf Ebene der Stichprobenzusammensetzung angestellt.

In der ersten Münsteraner Schülerbefragung im Jahr 2000 wurde eine Vollerhebung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 angestrebt. Ergänzt wurde die Studie durch Stichproben aus den Klassen des 9. und 11. Jahrgangs sowie der Eingangsklassen an den Münsteraner Berufskollegs.¹ Die zweite Schülerbefragung im Jahr 2001 strebte eine Wiederbefragung der Schülerinnen und Schüler aus der ersten Studie an. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8, die Schulen besuchten, die an der ersten Erhebung teilgenommen hatten, sollten erneut befragt werden. Im Jahr 2002 wurde mit einer Erhebung in der Jahrgangsstufe 9 ein Großteil der Schülerinnen und Schüler bereits zum dritten und im Jahr 2003 zum vierten Mal befragt. Sie besuchten inzwischen den 10. Jahrgang ihrer Schule.

Der Fragebogen zu Opferwerdung, selbstberichteter Delinquenz, Erziehungsstilen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen wurde für eine schriftliche anonyme Befragung der Schüler konzipiert. So weit wie möglich wurden Fragen verwendet, die bereits in anderen Jugendstudien eingesetzt wurden. Der Fragebogen von 2003 ist weitgehend identisch mit den in den Vorjahren verwendeten Fragebögen. In bisherigen Analysen wurde neben der Trennschärfe der Fragen auch erneut der Zeitbedarf überprüft, der zur Beantwortung des leicht modifizierten Fragebogens benötigt wurde. Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Untersuchungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hingewiesen. Die schriftliche Befragung fand im Klassenverband statt.

In allen Schulen wurde zusätzlich eine Adresserhebung durchgeführt, um eine erneute Befragung im Jahr 2004 auch dann zu ermöglichen, wenn ein Großteil der Schülerinnen und Schüler die Schullaufbahn beendet hat (vgl. Abschnitt 8.1).² Aus diesem Grund wurde auch bereits in den 10. Klassen von den Befragten die Erlaubnis eingeholt, einen Abgleich mit etwaigen Polizeiakten durchführen zu dürfen (vgl. Abschnitt 8.2).

An den Sonderschulen wurde aus organisatorischen Gründen ein verkürztes Erhebungsinstrument eingesetzt.

Der zeitliche Rahmen erstreckte sich in allen Klassen über eine Schuldoppelstunde. In sehr wenigen Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten.

¹ Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahr 2000 vgl. Motzke/Wittenberg 2004.

² Erst im weiteren Verlauf des Jahres 2003 fiel die Entscheidung im Jahr 2004 keine fünfte Erhebung in Münster durchzuführen.

Anhand der Adressformulare konnte für die Haupt- und Sonderschüler ein Abgleich mit dem Adressdatenbestand aus dem Vorjahr durchgeführt werden. Schülerinnen und Schüler, von denen eine Adresse aus dem Jahr 2002, aber keine aus dem Jahr 2003 vorlag, wurden zu einer Nachbefragung eingeladen bzw. postalisch nachbefragt (vgl. Abschnitt 5.2).

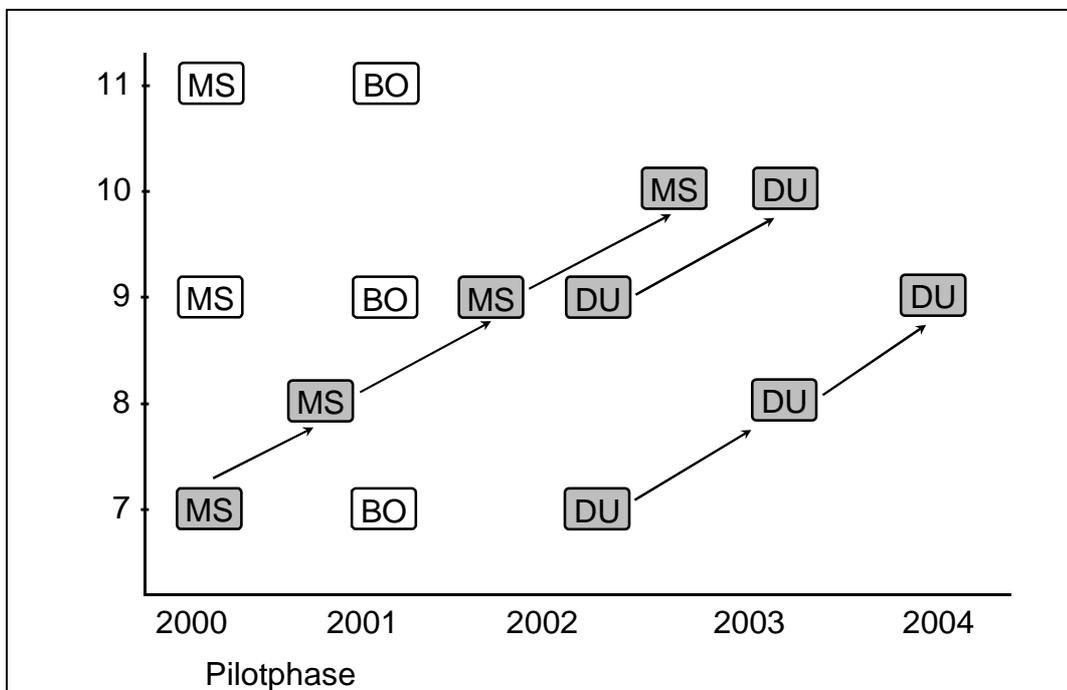
Die Hauptbefragung fand von Mitte Januar bis Ende Februar 2003 statt. Die Nachbefragungen wurden bis Anfang Mai abgeschlossen. Parallel zur Befragung in Münster wurden die im Jahr 2002 in Duisburg gestarteten Schülerbefragungen fortgesetzt (vgl. Motzke / Brondies 2004, Brondies 2004).

Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 1.819 verwertbare Interviews durchgeführt werden. Der Rücklauf ist mit ca. 88% als gut zu bezeichnen (vgl. Abschnitt 6.1).

2. Studiendesign

Die Münsteraner Jugendstudie des Jahres 2003 setzt die bisherigen Erhebungen innerhalb des DFG-Projektes „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ nach einer zuvor abgeschlossenen zweijährigen Pilotphase im insgesamt vierten Jahr fort. Im Rahmen dieses Projektes wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für zwei Städte (Münster und Duisburg) über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren angestrebt. In Schaubild 1 wird die Systematik der bereits realisierten Studien veranschaulicht. In der ersten (Querschnitts-)Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schüler³ an den Berufskollegs untersucht. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgang), 2002 (9. Jahrgang) und 2003 (10. Jahrgang) erneut befragt (Panelansatz).⁴ Ein vergleichbares Design liegt den 2002 begonnenen Studien in Duisburg zu Grunde.

Schaubild 1: kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



³ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nicht vollständig durchgehalten. Wo eine geschlechtsspezifische Differenzierung inhaltlich notwendig ist, wird dies besonders gekennzeichnet. In allen anderen Fällen sind alle Schülerinnen und Schüler einbezogen.

⁴ Für die Durchführung der beiden Befragungen in der Pilotphase und der Befragung in 2002 sowie entsprechende Daten und Ergebnisse vergleiche auch im Folgenden: Motzke/Wittenberg 2004, Wittenberg 2004a,b. Für die Duisburger Befragungen und die Bocholter Studie liegen ebenfalls Methodenberichte vor (vgl. Brondies 2004a,b und Wittenberg/Hilfert 2004).

Hinzukommend wurde 2001 eine Jugendstudie in der Stadt Bocholt durchgeführt, die das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000 repliziert. Auch hier wurden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie der Berufskollegs befragt. Im Rahmen des Gesamtprojektes steht hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Städtevergleich bzw. Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Querschnittsdaten.

3. Grundgesamtheit

Bei der Definition der Grundgesamtheit der Münsteraner Schülerbefragung 2003 kann – wie in der Vorjahre – zwischen verschiedenen Ansätzen unterschieden werden, die aus dem Erhebungsdesign resultieren: Im Sinne eines *Trenddesigns* gehören zur Grundgesamtheit im Jahr 2003 alle Schülerinnen und Schüler, die im 10. Jahrgang eine Münsteraner Schule besuchten. Die Grundgesamtheit kann jedoch auch eingeschränkt auf die Schülerinnen und Schüler betrachtet werden, die im 10. Jahrgang eine Münsteraner Schule besuchten, die bereits im Jahr 2000 mit dem 7. Jahrgang, mit dem 8. Jahrgang im Jahr 2001 und mit dem 9. Jahrgang in 2002 befragt wurde.

Im Sinne des *Paneldesigns* gehören diejenigen Schülerinnen und Schüler zur Grundgesamtheit, die bereits im Jahr 2000 an der Befragung teilgenommen haben (unabhängig davon, in welcher Schule und Jahrgangsstufe sie seitdem in den Jahren bis 2003 unterrichtet wurden).

Die folgenden Beschreibungen orientieren sich in erster Linie an der Sichtweise des *Trenddesigns* (vgl. zur Ausnahme der durchgeführten Nachbefragungen Abschnitt 5.2).

Ein Überblick über die Veränderungen zwischen 2000 und 2001, 2002 bzw. 2003 im Trend findet sich im Abschnitt 6.1 im Zusammenhang mit der Dokumentation des Rücklaufs bzw. der Stichprobenausschöpfung.

Im Stadtgebiet von Münster wurde im Schuljahr 2002/2003 in folgenden Schulen Unterricht im 10. Jahrgang erteilt:

8 Hauptschulen

- Droste-Hauptschule Roxel
- Fürstenbergschule
- Geistschule (Ganztagsschule in Angebotsform)
- Hauptschule Hiltrup
- Hauptschule Coerde* (Ganztagsschule in Angebotsform)
- Waldschule Kinderhaus* (Ganztagsschule in Angebotsform)
- Hauptschule Wolbeck
- Wartburghauptschule (Ganztagsschule in Angebotsform)

* vormals gemeinsam Hauptschule Münster-Nord

Diese sieben bzw. heute acht Hauptschulen nahmen alle an den Befragungen der Jahre 2000 bis 2002 teil.

9 Realschulen

- Erich-Klausener-Realschule
- Fürstin-von-Gallitzin-Schule
- Geschwister-Scholl-Realschule
- Johannes-Gutenberg-Realschule Hilstrup
- Karl-Wagenfeld-Schule
- Paul-Gerhardt-Schule (Ganztagsschule in Angebotsform)
- Realschule im Kreuzviertel
- Realschule Roxel
- Realschule Wolbeck

Auf Grund der stark abweichenden Altersstruktur wurde die Abendrealschule wie in den Vorjahren nicht bei der Planung der Studie berücksichtigt.

Von diesen neun Realschulen nahmen acht an den Befragungen der Jahre 2000 bis 2002 teil.

14 Gymnasien

- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
- Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
- Geschwister-Scholl-Gymnasium
- Gymnasium Paulinum
- Gymnasium Wolbeck
- Immanuel-Kant-Gymnasium Münster-Hilstrup
- Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium
- Pascal-Gymnasium
- Ratsgymnasium
- Schillergymnasium
- Wilhelm-Hittorf-Gymnasium
- Gymnasium St. Mauritz (bischöfl.)
- Kardinal-von-Galen-Gymnasium (bischöfl.)
- Marienschule (bischöfl.)

Auf Grund der stark abweichenden Altersstruktur wurde das Abendgymnasium wie in den Vorjahren nicht bei der Planung der Studie berücksichtigt.

Von diesen 14 Gymnasien nahmen 11 an der Befragung im Jahr 2000 und 10 an den Befragungen der Jahre 2001 und 2002 teil.

5 Sonderschulen

- Albert-Schweitzer-Schule
- Augustin-Wibbelt-Schule Roxel
- Johannesschule Hilstrup
- Uppenbergschule
- Richard-von-Weizsäcker-Schule für Erziehungshilfe

Folgende Sonderschulen entfallen: Westfälische Schulen für Körperbehinderte (Regenbogenschule), für Gehörlose (Bernhard-Stamm-Schule), für Schwerhörige, für Sehbehinderte, sowie für Sprachbehinderte. Auch die städtische Schule für Kranke – Helen-Keller-Schule – wurde in der Studie nicht berücksichtigt.

Diese fünf Sonderschulen nahmen alle an den drei Befragungen in 2000, 2001 und 2002 teil.

Die einzige Waldorfschule (Freie Waldorfschule Münster) und die einzige Gesamtschule Münsters (Friedensschule) haben im Jahr 2000 nicht bzw. nicht mit dem 7. Jahrgang an der Befragung teilgenommen. An beiden Schulen wurde auch in 2001 und 2002 keine Befragung durchgeführt.

Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Münster für die erwähnten Schulen Zahlenangaben aus der Schulstatistik zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Angaben bezogen sich auf das laufende Schuljahr 2002/2003 (1. Halbjahr). Zum Vergleich werden in den folgenden Tabellen auch die entsprechenden Angaben der Vorjahre aufgeführt.

Schulstatistik Münster (Stichtag jeweils 15.10. im Jahr 1999, 2000, 2001, 2002)

Tabelle 1: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht und Abschluss
Vergleich Schuljahre 1999/2000, 2000/2001, 2001/2002 und 2002/2003 (Hauptschulen)

Hauptschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich	Typ A	Typ B
Droste-Hauptschule Roxel	7 (2000)	2	57	16	41	–	–
	8 (2001)	2	57	18	39	–	–
	9 (2002)	3	60	24	36	–	–
	10 (2003)	2	45	16	29	27	18
Fürstenbergschule	7 (2000)	3	59	24	35	–	–
	8 (2001)	3	63	24	39	–	–
	9 (2002)	3	79	37	42	–	–
	10 (2003)	3	74	32	43	44	30
Geistschule	7 (2000)	2	47	27	20	–	–
	8 (2001)	3	67	36	31	–	–
	9 (2002)	4 ^b	73	37	36	–	–
	10 (2003)	2	54	33	11	24	30
Hauptschule Hiltrup	7 (2000)	4	97	44	53	–	–
	8 (2001)	4	102	47	55	–	–
	9 (2002)	4	108	48	60	–	–
	10 (2003)	4	93	42	51	63	30
Hauptschule Coerde ^a	7 (2000)	2	45	24	21	–	–
	8 (2001)	2	51	26	25	–	–
	9 (2002)	3 ^c	64	33	31	–	–
	10 (2003)	3	52	27	25	30	22
Waldschule Kinderhaus ^a	7 (2000)	2	45	25	20	–	–
	8 (2001)	2	38	23	15	–	–
	9 (2002)	3 ^d	57	31	26	–	–
	10 (2003)	2	40	22	18	19	21
Hauptschule Wolbeck	7 (2000)	2	54	22	32	–	–
	8 (2001)	3	60	27	33	–	–
	9 (2002)	3	71	35	36	–	–
	10 (2003)	3	71	32	39	37	34
Wartburghauptschule	7 (2000)	2	54	15	39	–	–
	8 (2001)	2	50	13	37	–	–
	9 (2002)	2	48	10	38	–	–
	10 (2003)	3 ^e	56	17	39	37	19
Summe Hauptschulen	7 (2000)	19	458	197	261	–	–
	8 (2001)	21	488	214	274	–	–
	9 (2002)	25	560	255	305	–	–
	10 (2003)	22	485	221	264	281	204

a) Die Hauptschule Coerde und die Waldschule Kinderhaus sind aus der Hauptschule Münster-Nord mit den beiden Lernorten Kinderhaus und Coerde hervorgegangen.

b) davon eine Förderklasse „Förderpraktika im letzten Pflichtschuljahr“ mit 14 Schüler/innen

c) davon eine Förderklasse „Übergang Schule und Beruf“ mit 10 Schüler/innen

d) davon eine Förderklasse „Übergang Schule und Beruf“ mit 15 Schüler/innen

e) davon eine Projektklasse „Förderpraktika Beruf und Schule“ mit 15 Schüler/innen im Typ A

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht
Vergleich Schuljahre 1999/2000, 2000/2001, 2001/2002 und 2002/2003 (Realschulen)

Realschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Erich-Klausener-Realschule	7 (2000)	3	90	43	47
	8 (2001)	3	99	45	54
	9 (2002)	3	101	49	52
	10 (2003)	3	85	43	42
Fürstin-von-Gallitzin-Schule	7 (2000)	2	58	28	30
	8 (2001)	4 ^a	91	45	46
	9 (2002)	3	87	47	40
	10 (2003)	4 ^b	101	57	44
Geschwister-Scholl-Realschule	7 (2000)	3	83	40	43
	8 (2001)	3	85	42	43
	9 (2002)	3	84	37	47
	10 (2003)	3	63	33	30
Johannes-Gutenberg-Realschule	7 (2000)	3	92	54	38
	8 (2001)	3	90	53	37
	9 (2002)	3	95	56	39
	10 (2003)	3	88	56	32
Karl-Wagenfeld-Schule	7 (2000)	3	88	41	47
	8 (2001)	3	89	41	48
	9 (2002)	3	88	39	49
	10 (2003)	3	86	40	46
Paul-Gerhardt-Schule	7 (2000)	2	58	24	34
	8 (2001)	3	64	28	36
	9 (2002)	3	81	35	46
	10 (2003)	3	73	32	41
Realschule im Kreuzviertel	7 (2000)	3	93	41	52
	8 (2001)	3	94	44	50
	9 (2002)	3	95	41	54
	10 (2003)	3	90	40	50
Realschule Roxel	7 (2000)	3	83	38	45
	8 (2001)	3	79	36	43
	9 (2002)	3	80	34	46
	10 (2003)	3	68	27	41
Realschule Wolbeck	7 (2000)	3	91	39	52
	8 (2001)	3	86	35	51
	9 (2002)	3	89	41	48
	10 (2003)	3	81	37	44
Summe Realschulen	7 (2000)	25	736	348	388
	8 (2001)	28	777	369	408
	9 (2002)	27	800	379	421
	10 (2003)	28	735	365	370

a) davon eine Förderklasse für 16 ausgesiedelte Schüler/innen

b) davon eine Förderklasse mit 20 Aussiedler/innen

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht

Vergleich Schuljahre 1999/2000, 2000/2001, 2001/2002 und 2002/2003 (Gymnasien)

Gymnasien	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium	7 (2000)	4	117	69	48
	8 (2001)	4	112	66	46
	9 (2002)	4	115	68	47
	10 (2003)	4	114	65	49
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	7 (2000)	3	82	37	45
	8 (2001)	3	74	35	39
	9 (2002)	3	73	32	41
	10 (2003)	3	71	32	39
Geschwister-Scholl-Gymnasium	7 (2000)	3	91	47	44
	8 (2001)	3	95	45	50
	9 (2002)	3	89	44	45
	10 (2003)	3	86	40	46
Gymnasium Paulinum	7 (2000)	3	81	31	50
	8 (2001)	3	77	28	49
	9 (2002)	3	75	29	46
	10 (2003)	2	68	29	39
Gymnasium Wolbeck	7 (2000)	4	122	60	62
	8 (2001)	4	109	57	52
	9 (2002)	4	111	61	50
	10 (2003)	4	112	63	49
Immanuel-Kant-Gymnasium Münster	7 (2000)	3	90	44	46
	8 (2001)	3	96	48	48
	9 (2002)	3	90	44	46
	10 (2003)	3	89	42	47
Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium	7 (2000)	2	50	22	28
	8 (2001)	2	44	21	23
	9 (2002)	2	41	20	21
	10 (2003)	2	40	22	18
Pascal-Gymnasium	7 (2000)	4	112	55	57
	8 (2001)	4	109	55	54
	9 (2002)	4	102	52	50
	10 (2003)	3	96	50	46
Ratsgymnasium	7 (2000)	3	78	33	45
	8 (2001)	3	70	31	39
	9 (2002)	3	65	27	38
	10 (2003)	2	63	26	37
Schillergymnasium	7 (2000)	3	78	28	50
	8 (2001)	3	78	26	52
	9 (2002)	3	77	24	53
	10 (2003)	3	78	25	53

wird fortgesetzt

Wilhelm-Hittorf-Gymnasium	7 (2000)	4	98	51	47
	8 (2001)	3	89	45	44
	9 (2002)	3	88	45	43
	10 (2003)	3	83	44	39
Gymnasium St. Mauritz	7 (2000)	4	124	62	62
	8 (2001)	4	124	59	65
	9 (2002)	4	112	54	58
	10 (2003)	4	106	52	54
Kardinal-von-Galen-Gymnasium	7 (2000)	4	124	72	52
	8 (2001)	4	121	70	51
	9 (2002)	4	125	73	52
	10 (2003)	4	125	71	54
Marienschule	7 (2000)	3	73	73	–
	8 (2001)	3	73	73	–
	9 (2002)	3	71	71	–
	10 (2003)	2	63	63	–
Summe Gymnasien	7 (2000)	47*	1.320	684	636
	8 (2001)	46	1.271	659	612
	9 (2002)	46	1.234	644	590
	10 (2003)	42	1.194	624	570

* in der Schulstatistik fälschlich mit 46 beziffert

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht

Vergleich Schuljahre 1999/2000, 2000/2001, 2001/2002 und 2002/2003 (Sonderschulen)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Schweitzer-Schule	7 (2000)	k.A.	18	7	11
	8 (2001)	k.A.	19	8	11
	9 (2002)	k.A.	21	9	12
	10 (2003)	k.A.	18	7	11
Augustin-Wibbelt-Schule	7 (2000)	k.A.	12	3	9
	8 (2001)	k.A.	14	5	9
	9 (2002)	k.A.	13	2	11
	10 (2003)	k.A.	11	2	9
Johannesschule Hiltrup	7 (2000)	k.A.	30	12	18
	8 (2001)	k.A.	30	13	17
	9 (2002)	k.A.	34	17	17
	10 (2003)	k.A.	35	18	17
Uppenbergschule	7 (2000)	k.A.	29	12	17
	8 (2001)	k.A.	38	15	23
	9 (2002)	k.A.	49	20	29
	10 (2003)	k.A.	53	23	30
Richard-von-Weizsäcker-Schule	7 (2000)	k.A.	12	1	11
	8 (2001)	k.A.	14	2	12
	9 (2002)	k.A.	16	2	14
	10 (2003)	k.A.	7	2	5
Summe Sonderschulen	7 (2000)	k.A.	101	35	66
	8 (2001)	k.A.	115	43	72
	9 (2002)	k.A.	133	50	83
	10 (2003)	k.A.	124	52	72

Tabelle 5: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen und nach Geschlecht

Vergleich Schuljahre 1999/2000, 2000/2001, 2001/2002 und 2002/2003 (Waldorf- und Gesamtschule)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Friedensschule	7 (2000)	6	183	91	92
	8 (2001)	6	183	90	93
	9 (2002)	6	182	89	93
	10 (2003)	6	176	84	92
Waldorfschule*	7 (2000)	1	25	10	15
	8 (2001)	1	23	8	15
	9 (2002)	1	24	9	15
	10 (2003)	1	25	10	15
Summe Waldorf- u. Gesamtschule	7 (2000)	7	208	101	107
	8 (2001)	7	206	98	108
	9 (2002)	7	206	98	108
	10 (2003)	7	201	94	107

* Die Schulstatistik enthält keine Angaben für die Freie Waldorfschule. Die in der Tabelle angeführten Zahlen beruhen auf einer schriftlichen Mitteilung der Schulleitung.

Vor diesem Hintergrund lässt sich die Grundgesamtheit zunächst wie folgt zusammenfassen:

Grundgesamtheit: Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs an Münsteraner Schulen

Tabelle 6: Anzahl der Klassen, Schülerzahlen gesamt und nach Geschlecht
Vergleich Schuljahre 1999/2000, 2000/2001, 2001/2002 und 2002/2003 (alle Schulformen)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschulen (8 Schulen)	7 (2000)	19	458	197	261
	8 (2001)	21	488	214	274
	9 (2002)	25	560	255	305
	10 (2003)	22	485	221	264
Realschulen (9 Schulen)	7 (2000)	25	736	348	388
	8 (2001)	28	777	369	408
	9 (2002)	27	800	379	421
	10 (2003)	28	735	365	370
Gymnasien (14 Schulen)	7 (2000)	47	1.320	684	636
	8 (2001)	46	1.271	659	612
	9 (2002)	46	1.234	644	590
	10 (2003)	42	1.194	624	570
Gesamtschule / Waldorfschule (2 Schulen)	7 (2000)	7	208	101	107
	8 (2001)	7	206	98	108
	9 (2002)	7	206	98	108
	10 (2003)	6	201	94	107
Sonderschulen (5 Schulen)	7 (2000)	k.A.	101	35	66
	8 (2001)	k.A.	115	43	72
	9 (2002)	k.A.	133	50	83
	10 (2003)	k.A.	124	52	72
gesamt (38 Schulen)	7 (2000)		2.823	1.365	1.458
	8 (2001)		2.857	1.383	1.474
	9 (2002)		2.933	1.426	1.507
	10 (2003)		2.739	1.356	1.383

In den ersten drei Befragungsjahren zeichnete sich ein Trend zunehmender Schülerzahlen ab. Diese Entwicklung setzte sich im 10. Jahrgang nicht fort. Mit Ausnahme der Gesamt- und Waldorfschule war in allen Schulformen ein Schülerrückgang im Erhebungsjahrgang zu beobachten. Dieser Rückgang war bei Schülern etwas größer als bei Schülerinnen.

Die Gründe für diese Entwicklung sind vermutlich vielfältig: Zu- und Wegzüge können eine Rolle spielen. Ein gewisser Teil (insbesondere der Hauptschüler) wird die Schullaufbahn nach der 9. Klasse beendet bzw. an einer Berufsschule fortgesetzt haben. Ebenso wird es einige Schulwechsel gegeben haben (insgesamt eher in Richtung einer Schule, an der ein niedrigerer

Schulabschluss angestrebt wird). Vermutlich die größte Bedeutung kommt jedoch der Anzahl bzw. der Verfahrensweise bei den (Nicht-)Versetzungen von der 9. zur 10. Klasse zu.

Unabhängig von diesen Überlegungen soll die Grundgesamtheit in einem zweiten Schritt auf diejenigen Schülerinnen und Schüler eingeschränkt werden, die eine Schule besuchen, welche während der ersten drei Erhebungswellen in den Jahren 2000 bis 2002 mit den Klassen des 7. bis 9. Jahrgangs an der Befragung teilgenommen hat (Trenddesign). In Tabelle 7 werden die entsprechend reduzierten Schülerzahlen für den 10. Jahrgang des Jahres 2002 dargestellt.

Grundgesamtheit: Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs an denjenigen Münsteraner Schulen, die in den Jahren 2000, 2001 und 2002 an den Befragungen mit den entsprechenden 7., 8. und 9. Klassen teilgenommen haben.

Tabelle 7: Anzahl der Klassen, Schülerzahlen gesamt und nach Geschlecht Schuljahr 2002/2003 (alle Schulformen)

Schule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschulen (8 Schulen)	10 (2003)	22	485	221	264
Realschulen (8 Schulen)	10 (2003)	25	654	328	326
Gymnasien (10 Schulen)	10 (2003)	28	814	420	394
Sonderschulen (5 Schulen)	10 (2003)	k.A.	124	52	72
gesamt (31 Schulen)	10 (2003)		2.077	1.021	1.056

Die Zusammensetzung der Grundgesamtheit in beiden Varianten wird in Tabelle 8 gegenübergestellt.

Tabelle 8: Zusammensetzung der Grundgesamtheit nach Geschlecht und Schulform Schuljahr 2002/2003 (Spaltenprozentuierung)

	10. Jahrgang	10. Jahrgang (Trend)
weiblich	49,5%	49,2%
männlich	50,5%	50,8%
Hauptschule	17,7%	23,4%
Realschule	26,8%	31,5%
Gymnasium	43,6%	39,2%
Sonderschule	4,5%	6,0%
Gesamt-/Waldorfschule	7,3%	–

Es wird deutlich, dass sich die Grundgesamtheit in Bezug auf das Geschlecht in den beiden Varianten nur minimal unterscheidet. Da in der zweiten Variante insbesondere die Gesamtschule und vier Gymnasien fehlen, verschieben sich jedoch die Relationen der Schulformen. Von den verbliebenen Schulformen sind Haupt-, Real- und Sonderschule überrepräsentiert, während die Gymnasien unterrepräsentiert sind.

4. Stichprobenbildung

Da es sich bei der vorliegenden Studie um die vierte Erhebungswelle der Münsteraner Schülerbefragung handelt, war die Stichprobenziehung weitestgehend durch die ersten Untersuchungen festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler, die in den Vorjahren in einer 7., 8. und 9. Klasse befragt wurden (und ebenso diejenigen, die in den entsprechenden Klassen in den Vorjahren nicht anwesend oder nicht zum Interview bereit waren), sollten im Jahr 2003 erneut befragt werden. Es wurde darauf verzichtet, die Schulen, die bei den bisherigen Erhebungen *nicht* an der Befragung teilgenommen hatten, für eine erstmalige Teilnahme in 2002 zu gewinnen. Ebenso wurde aus pragmatischen Gründen darauf verzichtet, Schülerinnen und Schüler zu identifizieren und zu befragen, die im Jahr 2000 (als Schüler des 7. Jahrgangs) oder entsprechend in den Folgejahren 2001 und 2002 (als Schüler des 8. und 9. Jahrgangs) einen Fragebogen ausgefüllt hatten, im Jahr 2003 jedoch *nicht* in der entsprechenden 10. Klasse ihrer Schule unterrichtet wurden (weil sie nicht versetzt worden waren, umzogen waren, die Schule gewechselt hatten oder Ähnliches). Jedoch wurde von dieser Verfahrensweise anders als in den Vorjahren in einem Punkt abgewichen: Wegen des vergleichsweise höheren Schüleranteils an den Haupt- und Sonderschulen, der nach der 9. Klasse die jeweilige Schule verlässt, wurde im Jahr 2002 in diesen Schulen eine Adresserhebung durchgeführt (vgl. Wittenberg 2004b, S. 19f). Im Jahr 2003 wurden dann an allen teilnehmenden Schulen die Adressen der Schülerinnen und Schüler erhoben (vgl. Abschnitt 8.1). Die Adressbestände wurden abgeglichen und für eine Nachbefragung verwendet. So gibt es neben der herkömmlichen Stichprobe eine vergleichsweise sehr kleine Zusatzstichprobe von Schülerinnen und Schülern, die im 9. Jahrgang an der Befragung teilnahmen, die aber im 10. Jahrgang nicht am Befragungstag in ihrer bisherigen Schule interviewt werden konnten.

Alle Schulleiterinnen und Schulleiter, deren Schulen im Vorjahr an der Befragung teilgenommen hatten, gaben erneut die rechtlich erforderliche Zustimmung ihrer Schule (Einwilligung der Schulleitung unter Mitwirkung der Schulkonferenz) zur Durchführung der Befragung, so dass abermals an insgesamt 31 Schulen die Möglichkeit zu einer erneuten Befragung bestand (8 Hauptschulen, 8 Realschulen, 10 Gymnasien und 5 Sonderschulen).

Eine weitere Auswahl aus diesen Schulen wurde nicht getroffen. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 in diesen 31 Schulen sollten befragt werden.

5. Beschreibung der Feldphase

5.1 Hauptbefragung in den Schulen

Vor der eigentlichen Befragung (zeitgleich mit der ersten Terminabsprache) wurden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die geplante Befragung informiert. Neben Angaben zum Inhalt der Studie wurden hier auch Hinweise zum Datenschutz und insbesondere zur Freiwilligkeit der Teilnahme gegeben. Eltern, die einer Befragung ihres Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die hiervon betroffenen Schülerinnen und Schüler nahmen nicht an der Befragung teil. Eine Verweigerung des Interviews durch die Schüler bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die absolute Ausnahme.

Auch die vierte Münsteraner Schülerbefragung wurde als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schülerinnen und Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, füllten diese den Fragebogen selbstständig aus und übergaben ihn im Anschluss an die Befragung in einem verschlossenen Umschlag an die Interviewer. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, auf einem getrennten Formular ihre Anschrift mitzuteilen, um sie auch im Jahr 2004 erreichen zu können (siehe auch Abschnitt 8). Die Adressformulare wurden in separate Umschläge gegeben und von den Interviewern eingesammelt.

Ebenfalls vor der eigentlichen Befragung wurden die Schüler gebeten ein Formular auszufüllen, in dem sie einem Abgleich mit Registrierungsdateien zustimmen. Hier mussten neben Namen, Geburtstag und Geburtsort auch das Codeblatt der vergangenen Jahre (vgl. Abschnitt 9) ausgefüllt werden. Formular und Codeblatt sollten in einen weiteren Umschlag gegeben werden und wurden ebenfalls vor der eigentlichen Befragung eingesammelt. Beide Umschläge wurden nach der Feldphase an einen Notar als Datentreuhänder übergeben.⁵

In allen Schulen sollten die Schüler dann in der Eingangsphase wie in den Vorjahren auf einem in den Fragebogen eingedruckten Formular erneut den persönlichen Code erzeugen, mit dessen Hilfe die Fragebögen eines Schülers zu allen Zeitpunkten zugeordnet werden können, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (siehe auch Abschnitt 9). Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schülerinnen und Schüler erlangen konnten.

Dem Fragebogen wurde ein Stadtplan beigelegt, um beispielsweise die Angabe eines Tatortes zu erleichtern. In den Sonderschulen wurde ein gekürzter und leicht vereinfachter Fragebogen eingesetzt. Die einzelnen Interviews wurden je Klasse von den Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

Neben den Projektmitarbeitern arbeiteten 24 Studierende aus den Studienfächern Soziologie und Rechtswissenschaften als Interviewer. Während an Haupt- und Realschulen sowie den Gymnasien nur 1-2 Interviewer pro Klasse eingesetzt wurden, waren in den Sonderschulen (bei kleineren Klassengrößen) jeweils vier Interviewer pro Klasse im Einsatz.

Für die Befragung stand immer eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Nur ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler konnte in der vorgegebenen Zeit nicht alle Fragen beantworten. Die Befragungszeit wurde von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler teilweise deutlich unterschritten.

⁵ Muster der verwendeten Fragebögen sowie aller Befragungsmaterialien sind über die im Impressum angegebenen Adressen zu erhalten.

Abgesehen von kleineren Störungen in den Klassen und Rückfragen zu einzelnen Formulierungen im Fragebogen verliefen die Befragungen weitestgehend reibungslos. Die umfangreiche Erläuterung der zusätzlichen Erhebung der Adress- und Registerformulare, und diese Erhebungen selbst wirkten sich nicht negativ auf den Ablauf der eigentlichen Befragung aus.

Die Feldzeit erstreckte sich von Mitte Januar bis Ende Februar 2003 (erstes Interview am 14.01.2003, letztes Interview am 24.02.2003).

5.2 Nachbefragungen der Haupt- und Sonderschüler

Nach Abschluss der Befragungen in den Schulen wurden die Adressformulare durch Gehilfen des als Datentreuhänder eingesetzten Notars erfasst. Augenscheinliche Schreibfehler oder auf Grund von Ortskenntnis offensichtlich als falsch erkennbare Angaben (in der Schreibweise von Straßennamen oder fehlende Postleitzahlen) wurden nach Möglichkeit verbessert.

Die Adressdatei wurde mit der Adressdatei aus dem Vorjahr (vgl. Wittenberg 2004b, S. 19f) abgeglichen. Es entstand eine Liste von 146 Adressen von Schülerinnen und Schülern, die im Jahr 2002 eine Haupt- oder Sonderschule besuchten und von denen im Jahr 2003 keine Adresse vorlag, weil einer der folgenden Gründe zutraf:

1. Schüler hat die Schullaufbahn beendet.
2. Schüler hat die Schule gewechselt und besuchte in 2003 eine Schule, die nicht an der Befragung teilnahm.
3. Schüler wurde nicht in die 10. Klasse versetzt.
4. Schüler war am Befragungstag im Jahr 2003 nicht in der Schule anwesend.
5. Schüler verweigerte im Jahr 2003 die Adressangabe.

Die Nachbefragung wurde insbesondere wegen des zuerst genannten Grundes durchgeführt, da hier ein eindeutig systematischer Ausfall vorliegt, der in den bisherigen drei Erhebungswellen nicht auftrat. Die nachträgliche Befragung der aus den Gründen 2.-4. bis dahin nicht befragten Schüler ist ein willkommener Nebeneffekt.

Allein der letzte Punkt stellt eine Fehlerquelle dar. Die hier eingeladenen Schülerinnen und Schüler würden bei einer Teilnahme an der Nacherhebung ein zweites Mal befragt.

Persönliche Nachbefragung

Am 17./18. März 2003 wurden 146 Einladungen an (ehemalige) Haupt- und Sonderschüler verschickt. Davon waren sechs Briefe unzustellbar. Mit dem Einladungsschreiben erhielten die Schülerinnen und Schüler Informationsmaterialien zu allen Schritten der Befragung, zum Ort (einem Seminarraum der rechtswissenschaftlichen Fakultät) und den möglichen Terminen (vier Tage mit unterschiedlichen Uhrzeiten). Zu den jeweiligen Terminen warteten Mitarbeiter auch außerhalb des Gebäudes, um ortsunkundigen Schülern den Weg zum Befragungsraum zu zeigen.

Der Befragungsablauf wurde möglichst dem Setting in der Schule angepasst: In einem Seminarraum wurde die Befragung jeweils unter Anleitung und Aufsicht eines Interviewers als schriftliche Befragung durchgeführt.

Den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern wurde eine Aufwandsentschädigung von 8 Euro ausgezahlt.

Postalische Nachbefragung

In einem letzten Schritt wurden die Schülerinnen und Schüler, die der Einladung zur Befragung nicht gefolgt waren, erneut angeschrieben. Zu den versendeten Materialien gehörte ein Anschreiben mit einer Erklärungsskizze zum Ablauf und Ausfüllen des Fragebogens und Adress- und Registerformulare, ein Fragebogen mit Stadtplan und Schulliste, ein Umschlag für das Formular zur Registererhebung, das Formular selbst mit zugehörigem Codeblatt, ein Adressformular (für den Versand der Incentives) sowie ein frankierter Rückumschlag.

Die postalische Nachbefragung wurde mit einem Experiment zum Einsatz von Incentives verknüpft. Drei verschiedene Incentives waren geplant: 5 € in bar, 10 € in bar und einen Kinogutschein im Wert von 8 €, die jeweils nach der Teilnahme verschickt werden sollten.

Am 10. April 2003 wurden insgesamt 131 Briefe verschickt (davon 6 an Sonderschüler). Acht dieser Briefe kamen als unzustellbar zurück.

Die unterschiedlichen Incentives wurden nicht zufällig, sondern schulweise angeboten, da dies einerseits organisatorisch deutlich einfacher war und gleichzeitig die Gefahr von zusätzlichen Effekten im Feld durch Kontakte zwischen den Schülern minimierte.

Auf die einzelnen Incentives entfielen: 47 Einladungen für 5 €, 53 Einladungen für Kinogutschein je 8 € und 31 Einladungen für 10 €

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Die Veränderungen in der Erhebungsgrundgesamtheit zwischen den Jahren 2000 und 2003 im Trend können numerisch nicht exakt beziffert werden. Die folgenden Listen verdeutlichen jedoch zumindest die Problematik der wichtigsten Zu- und Abgänge im Trend. Auf eine Schätzung der sicher sehr unterschiedlichen Größenordnungen der jeweiligen Veränderungen wird hier ebenso verzichtet, wie auf die weitaus differenzierte Situation für das 4-Wellen-Panel.

In die Stichprobe 2003 (t_4) gehen folgende Schüler *nicht* mit ein, die gleichwohl der ursprünglichen Trendstichprobe angehören:

- Schüler an Schulen, die einer Befragung nicht zustimmten (verändert sich nur von t_1 nach t_2)
- Schüler, die am Befragungstag 2003 nicht in der Schule waren
- Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung in 2003 nicht zustimmten
- Schüler, die nicht versetzt wurden (2000 in die 8. Klasse, 2001 in die 9. Klasse bzw. 2002 in die 10. Klasse)
- Schüler, die nach t_1 aus Münster weggezogen sind und keine Münsteraner Schule mehr besuchen
- Schüler, die nach t_1 innerhalb Münsters auf eine Schule wechselten, die in t_4 nicht teilnimmt
- Schüler, die nach der Klasse 9 ihre Schullaufbahn beendeten
- Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren
- Todesfälle

In kleinem Umfang werden diese Ausfälle für einen Teil der Stichprobe durch die Nachbefragungen der „fehlenden“ Haupt- und Sonderschüler kompensiert.

In die Stichprobe 2003 (t_4) gehen folgende Schüler *zusätzlich* mit ein, die nicht der ursprünglichen Trendstichprobe angehören:

- + Schüler, die durch Nichtversetzung in den Erhebungsjahrgang kommen (in 2000 nicht in Klasse 9, in 2001 nicht in Klasse 10 bzw. in 2002 nicht in Klasse 11 versetzt)
- + Schüler, die nach t_1 nach Münster an eine teilnehmende Schule wechselten
- + Schüler, die nach t_1 innerhalb Münsters auf eine Schule wechselten, die an der Befragung teilnimmt

Für die Schülerinnen und Schüler, die am jeweiligen Befragungstag nicht zum Unterricht erschienen, ergab sich aus den Protokollen der Interviewer folgender Befund: Nahezu ausnahmslos ging die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Befragung teilnahmen, auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück, die nichts mit der Befragung zu tun hatten; nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme.

Insgesamt wurden in der Hauptbefragung 1.811 Interviews realisiert.

Die persönliche Nachbefragung lief insgesamt eher auf ein enttäuschendes Ergebnis hinaus: An den vier angebotenen Terminen wurden nur 10 Schülerinnen und Schüler interviewt (7 männlich, 3 weiblich).

Tabelle 9: Rücklauf der persönlichen Nachbefragung

Einladungen	146
Postrückläufer	-6
	140
Interviews	10
Rücklaufquote	ca. 7%

Der unbekannte Ort (trotz genauer Beschreibung und Karte), ein möglicher Weise noch zu knappes Terminangebot oder die zu große räumliche Entfernung zu den zentral in Münster gelegenen Institutsräumen mögen Ursache für die geringe Beteiligung gewesen sein. Wünschenswert für etwaige neue Nachbefragungen wären dezentrale, breit gefächerte Terminangebote an neutraleren oder den Schülern bekannten Orten (z.B. den Schulen).

Die folgende postalische Befragung verlief demgegenüber erfolgreicher. Von 131 Briefen konnten 8 nicht zugestellt werden. 43 Schülerinnen und Schüler haben einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesandt. Da keine weiteren Erinnerungsschreiben oder Ähnliches erfolgten, ist dies ein akzeptables Ergebnis.

Tabelle 10: Rücklauf der persönlichen Nachbefragung, gesamt und nach Incentives

Incentive	gesamt	5€bar	8€Kinokarte	10€bar
Briefe	131	47	53	31
Postrückläufer	-8	-2		-6
	123	45	53	25
Interviews	43	15	15	12
Rücklaufquote	35%	33%	28%	48%

Ein Fragebogen konnte keinem Incentive zugeordnet werden, da der Schüler keine Adresse zurück sendete.

Die Auswertung des Incentive-Experimentes brachte ein erwartbares Ergebnis: mit der Erhöhung des Anreizes geht ein leichte Rücklaufsteigerung einher.

Bei künftigen Nacherhebungen könnten mehrere Erinnerungsschreiben sowie eine (begrenzte) Erhöhung der Anreize zu einer noch höheren Ausschöpfung der Adressstichprobe führen.

Insgesamt wurden in den beiden Nachbefragungen 53 Interviews realisiert.

In Tabelle 11 werden die unterschiedlichen schulischen Laufbahnen der nachbefragten Schülerinnen und Schüler verdeutlicht.

Tabelle 11: Vergleich der besuchten Schulen 2002/2003 (nur nachbefragte Schüler)

Schule 2002	Schule 2003						
	Hauptschule in MS	Hauptschule nicht in MS	Sonderschule in MS	Realschule in MS	Berufsschule in MS	keine	k.A.
Hauptschule in Münster	37*	1	–	1	5	3	2
Sonderschule in Münster	–	–	1	–	3	–	–

* bei zwei Hauptschülern ist die Schulzuordnung nicht eindeutig. Mindestens einer wechselte auf eine andere Hauptschule.

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler setzt die Schullaufbahn an der bisherigen Schule in der 9. oder 10. Klassen fort. Mit der Nachbefragung wurde also besonders am Befragungstag fehlende und nicht in die 10. Klasse versetzte (Haupt-)Schüler erreicht. Aber auch die eigentliche Zielgruppe derjenigen, die die Schullaufbahn ganz beendeten bzw. im Jahr 2003 in einer Berufsschule unterrichtet wurden, konnte teilweise erreicht werden.

Für die weiteren Betrachtungen werden die nachbefragten Schülerinnen und Schüler mit den Interviews aus der Haupterhebung zusammengefasst. Für schulspezifische Betrachtungen werden die nachbefragten Schüler ihren ehemaligen Schulen zugeordnet. Die hierdurch entstehenden kleinen Ungenauigkeiten beim Vergleich mit der Schulstatistik sind vernachlässigbar.⁶

Für die Beurteilung der Rücklaufquoten ist es von Bedeutung, welche Zahlen als Grundgesamtheit zu Grunde gelegt werden. In den folgenden Tabellen wird zwischen drei Varianten unterschieden:

- a) Anzahl der Schüler im Querschnitt
- b) Anzahl der Schüler im Längsschnitt („Trend brutto“)
- c) Anzahl der Schüler im Längsschnitt („Trend netto“)

Die erste Variante berücksichtigt alle Schülerinnen und Schüler, die in der 10. Jahrgangsstufe eine Münsteraner Schule besuchten (N=2.739). Betrachtet man die Erhebung 2002 als isolierten Querschnitt der Münsteraner Schulpopulation, so findet sich hier die entsprechende Vergleichsgrundlage. Die Rücklaufquote im Querschnitt beträgt demnach 68% (vgl. Tabelle 12).

⁶ Für einen Großteil der nachbefragten Schülerinnen und Schüler stimmt diese Zuordnung ohnehin, da sie nur am Befragungstag nicht erreichbar waren. Für die verbleibenden ca. 20 Schüler fünf oder sechs zusätzliche Kategorien einzurichten, würde keinen effizienten Informationsgewinn darstellen.

Die zweite und dritte Variante ergeben sich auf Grund des Längsschnittdesigns. In beiden Fällen werden nur diejenigen Schüler berücksichtigt, die an einer Schule unterrichtet wurden, die im Jahr 2000 an der ersten Erhebungswelle in der Klasse 7 teilgenommen hatte.

Die zweite Variante („Trend brutto“) berücksichtigt *alle* diese Schulen (N=2.189), die dritte Variante („Trend netto“) berücksichtigt, dass ab 2001 eine Schule nicht erneut an der Befragung teilnehmen wollte, die Schüler dieser Schule also unabhängig von ihrer eigenen Motivation nicht teilnehmen konnten (N=2.077). Entsprechend ergeben sich die jeweiligen Rücklaufquoten von 85% bzw. 90%. Statt der Bezeichnungen „Trend brutto“ und „Trend netto“ könnte man auch von „Trend 2000/2003 (t₁, t₄)“ und „Trend 2001/2003 (t₂, t₄)“ sprechen.

Zusätzlich ist anzumerken, dass diese Angaben auf den Schulstatistiken der Stadt Münster beruhen (Stand: 15.10.2002) und dass sich erfahrungsgemäß bis zum Beginn der Feldzeit bereits kleinere Unterschiede in den Schülerzahlen ergeben können. Einen nennenswerten Einfluss auf die Bewertung des Rücklaufs sollte dies jedoch nicht ausüben.

Tabelle 12: Rücklaufstatistik

Anzahl der Schüler				Rücklaufquote		
Quer-Schnitt	Trend brutto	Trend netto	realisierte Interviews	Quer-schnitt	Trend brutto	Trend netto
2.739	2.189	2.077	1.864	68%	85%	90%

In der folgenden Tabelle wird der Rücklauf zusätzlich nach Schulart aufgeschlüsselt.

Tabelle 13: Rücklaufstatistik nach Schulart (ohne Gesamt- und Waldorfschule)

Schulform	Anzahl der Schüler			realisierte Interviews	Rücklaufquote		
	Quer-schnitt	Trend brutto	Trend netto		Quer-schnitt	Trend brutto	Trend netto
Hauptschule	485	485	485	441	91%	91%	91%
Realschule	735	654	654	582	79%	89%	89%
Gymnasium	1.194	926	814	756	64%	82%	93%
Sonderschule	124	124	124	85	69%	69%	69%

In der Querschnittsperspektive fällt wie erwartet der Anteil der Gymnasiasten in der realisierten Stichprobe deutlich niedriger aus. Aber auch der Anteil der Sonderschüler liegt vergleichsweise niedrig (vgl. Tabelle 13).

In der Trendperspektive ergeben sich nach Schulform folgende Unterschiede im Rücklauf: am geringsten ist der Rücklauf in den Sonderschulen (69%), am höchsten in den Gymnasien (93%). Hauptschulen und Realschulen liegen zwischen diesen Werten. Die Hauptschulen sind – wohl insbesondere wegen der Nachbefragung – nahezu gleichauf mit den Gymnasien. Für die Sonderschulen wurde trotz der teilweise durchgeführten Nachbefragung keine erkennbar bessere Stichprobenausschöpfung erzielt.

Insgesamt ist der Rücklauf jedoch als sehr gut zu bezeichnen.

6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung

Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Schüler zu identifizieren, die den Fragebogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basierten unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben, sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kamen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung auffielen, und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen. Insgesamt wurden 542 Bögen (ca. 27%) für eine Überprüfung ausgewählt. Zusätzlich wurde überprüft, ob Schülerinnen und Schüler der Nachbefragung bereits an der Hauptbefragung teilgenommen hatten (also irrtümlich bzw. auf Grund fehlender Adressangabe bei der Hauptbefragung interviewt wurden). Alle betroffenen Fragebögen wurden in Teilen oder sogar vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur⁷ oder Löschung einzelner Antworten. In 48 Fällen wurde der komplette Fragebogen aus dem Auswertungsdatensatz gelöscht.

Tabelle 14: Ergebnis der Datenkontrollen

Realisierte Interviews	N = 1.864
vollständig kontrollierte Fragebögen	N = 286
teilweise kontrollierte Fragebögen	N = 346
nicht verwertbar	N = 45
verwertbare Interviews	N = 1.819 (entspricht 98% aller realisierten Interviews)

Verwendet man diese 1.819 Interviews als Prozentuierungsgrundlage, ergeben sich als Rücklaufquoten im Querschnitt 66,4% und im Längsschnitt 83,1% (Trend brutto) bzw. 87,6% (Trend netto).

Alle folgenden Darstellungen basieren auf der bereinigten Stichprobe von N=1.819 Schülern.

⁷ So wurden beispielsweise bei Opfer- und Täterinzidenzen in der Regel Werte ab 100 als unplausibel markiert (Ausnahme u.a. Graffiti-Sprays). Gleiches gilt für logisch widersprüchliche Angaben zwischen Inzidenz und der Anzahl der polizeibekanntes bzw. den Lehrern bekannten Taten. Ebenso wurden auch Alterangaben unter sieben Jahren bzw. größer als das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Alter für die erstmalige Deliktbegehung gelöscht. Ähnlich wurde auch bei anderen Fragen (Zeitabfragen, Schulschwänzen, Anzahl der Geschwister, eigenes Alter, Geldangaben u.a.) verfahren. Hier wurden ebenfalls die Antwortverteilungen ab einem gewissen Wert „abgeschnitten“.

6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung werden erneut die Angaben der Schulstatistik berücksichtigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden als Referenzdaten nur die Informationen der teilnehmenden Schulen berücksichtigt („Trend netto“).

Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht und Schulform

Von den 1.819 befragten Schülern sind 915 männlich (50%) und 901 weiblich (50%). Von drei Befragten gibt es weder Angaben zum Geschlecht noch irgendwelche Informationen, die auf das Geschlecht der oder des Befragten schließen lassen.⁸

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht unterschieden nach Geschlecht und Schulform.

Tabelle 15: Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht und Schulform (Zeilenprozentuierung)

Geschlecht	Schulform	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sonderschule	gesamt (N)
männlich	Stichprobe	23%	31%	40%	5%	915
	Schulstatistik	25%	31%	37%	7%	1.056
weiblich	Stichprobe	22%	32%	42%	3%	901
	Schulstatistik	22%	32%	41%	5%	1.021
gesamt	Stichprobe	23%	32%	41%	4%	1.816
	Schulstatistik	23%	31%	39%	6%	2.077

Tabelle 16: Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht und Schulform (Spaltenprozentuierung)

Geschlecht	Schulform	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sonderschule	gesamt
männlich	Stichprobe	52%	50%	49%	60%	50%
	Schulstatistik	54%	50%	48%	58%	51%
weiblich	Stichprobe	48%	50%	51%	40%	50%
	Schulstatistik	46%	50%	52%	42%	49%
gesamt (N)	Stichprobe	414	577	749	76	1.816
	Schulstatistik	485	654	814	214	2.077

In Tabelle 15 und 16 finden sich nur sehr geringfügige Abweichungen zwischen Stichprobe und Schulstatistik. Die ohnehin nicht großen Ausfälle (siehe Abschnitt 6.1) weisen insgesamt keine erkennbare Systematik auf: Die realisierte Stichprobe unterscheidet sich hinsichtlich Geschlecht und Schulform nicht wesentlich von der zu Grunde liegenden Grundgesamtheit („Trend netto“).

⁸ Bei einer sehr kleinen Anzahl der verwertbaren Fragebögen (N < 25) wurde die zunächst fehlende Angabe zum Geschlecht anhand weiterer Antworten und der Handschrift ergänzt. So weit möglich, soll diese Entscheidung später anhand der zum Zeitpunkt der Berichterlegung noch nicht vorliegenden Paneldaten verifiziert werden.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Von 23 der 1.819 Schülerinnen bzw. Schülern liegt keine gültige Altersangabe vor. Tabelle 17 gibt einen Überblick über die Altersstruktur der Stichprobe.

Tabelle 17: Altersstruktur

Altersgruppe	Anzahl	Prozent
bis 15 Jahre	6	0,3
15 Jahre	433	24,2
16 Jahre	933	52,2
17 Jahre	324	18,1
18 Jahre	80	4,5
älter als 18	10	0,6
gesamt	1.786	100,0

Das Durchschnittsalter liegt bei 16,0 Jahren (bei einer Standardabweichung von 0,82). Referenzdaten für die Grundgesamtheit liegen nicht vor, da die Schulstatistik nicht nach Alter differenziert und die Einwohnermeldestatistik bei nur einem Schuljahrgang kaum mit den vorhandenen Daten zur Deckung gebracht werden kann.

7. Gewichtung

Um Abweichungen zwischen Schulstatistik und Stichprobenstatistik hinsichtlich der Relationen nach *Schulform* und *Geschlecht* ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren berechnet, die für die Auswertungen verwendet werden können. Diese Gewichtungsfaktoren berechnen sich – anders als die Analysen im vorherigen Abschnitt – auf der Basis der Angaben zur Grundgesamtheit des gesamten *Querschnitts* (siehe S. 6.1).

Problematisch ist hierbei jedoch, dass nicht alle Schulformen erfolgreich erhoben wurden: Die Gesamtschule und die Freie Waldorfschule können bei der Gewichtung nicht berücksichtigt werden, da dort auch im Jahr 2003 kein einziges Interview im 10. Jahrgang geführt wurde.

Die Gewichtung berücksichtigt nur Informationen auf *Schulformebene*, verzichtet wurde auf die Klassen- oder Schulebene.

Die Vorgehensweise bei der Gewichtung soll hier kurz beschrieben werden: Auf Schulformebene werden für die 10. Klassen aus der Schulstatistik die Schülerzahlen nach Geschlecht entnommen. Eine Kreuztabelle wird erstellt, und es erfolgt eine Gesamtprozentuierung. Dasselbe Verfahren wird für die Stichprobe durchgeführt. Die Gewichte ergeben sich aus der Relation der Gesamtprozente korrespondierender Zellen.

In der folgenden Tabelle wird dokumentiert, wie sich die Gewichtungsfaktoren für den 9. Jahrgang berechnen lassen. Gewichte mit einem Wert größer als 1,0 deuten darauf hin, dass die entsprechende Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Analog stehen Werte unter 1,0 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Tabellenzelle in der Stichprobe. Bei vier Personen weisen die Gewichtungsmerkmale fehlende Werte auf. Diese Personen bekommen den Wert 1,0 und gehen nicht weiter in die Berechnung der Gewichte ein.

Insgesamt sind die Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien und Sonderschulen etwas unterrepräsentiert und werden entsprechend etwas hochgewichtet. Alle anderen Schüler sind tendenziell überrepräsentiert. Tabelle 18 stellt alle Informationen für die Gewichtung zusammen.

Tabelle 18: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 10. Jahrgang

10. Klasse	Schulstatistik					Studie					Gewicht	
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Hauptschule	221	264	485	0,08708	0,10402	199	215	414	0,10958	0,11839	0,79463	0,8786
Realschule	365	370	735	0,14381	0,14578	291	286	577	0,16024	0,15749	0,89748	0,92568
Gymnasium	624	570	1194	0,24586	0,22459	381	368	749	0,2098	0,20264	1,17188	1,10828
Sonderschule	52	72	124	0,02049	0,02837	30	46	76	0,01652	0,02533	1,24024	1,11995
gesamt	1.262	1.276	2.538	0,49724	0,50276	901	914	1.816	0,49615	0,50385	1,00221	0,99782

Die Zeile „gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt.

Die Gewichtung verbessert insbesondere die Anpassung an die Schulform. In Bezug auf das Geschlecht ist eine Korrektur kaum notwendig, so dass sich die Gewichte von korrespondierenden männlichen und weiblichen Befragten kaum unterscheiden.

Betrachtet man die Gewichtungsfaktoren, fällt auf, dass die Spannweite der Gewichte recht begrenzt ist. Eine Gewichtung erscheint sinnvoll, hat aber nur moderate Effekte. Neben den genannten Gewichten stehen im Datensatz auch Gewichtungsfaktoren für eine isolierte Gewichtung zur Verfügung: wahlweise für eine Gewichtung nur nach Geschlecht oder nur nach Schulform.

8. Adress- und Registererhebung

Vor der eigentlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler wurden zwei zusätzliche Erhebungen durchgeführt. Die Schüler wurden nach intensiver Belehrung über die Vorkehrungen zur Einhaltung des Datenschutzes gebeten, zwei Formulare auszufüllen und diese in getrennten Umschlägen an die Interviewer zu übergeben. Aus Datenschutzgründen wurden diese Umschläge nach Ende der Befragung an einen Notar als Datentreuhänder übergeben. Die beiden Formulare sind im Anhang abgebildet (siehe Seite 27f).

8.1 Erhebung der Adressen

Die Adresserhebung (die Einwilligung der Schüler in die Aufbewahrung der Anschrift) wurden aus zwei Gründen durchgeführt. Zum einen sollten diejenigen Haupt- und Sonderschüler identifiziert werden, die im Jahr 2002 teilgenommen hatten und auch ihre Anschrift abgegeben haben. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, für die nur aus dem Jahr 2002 eine Anschrift vorlag, wurden für die Nacherhebungen angeschrieben (vgl. Abschnitt XX). Neben diesem Abgleich wurde die Adresserhebung auch durchgeführt, um für das Jahr 2004 eine weitere Befragung mit den Schülern aller Schulformen möglich zu machen.

Auch wenn diese Befragung im Jahr 2004 letztlich nicht durchgeführt wurde, ist die Aufarbeitung der Adressen auch für die Planung zukünftiger Befragungen in Duisburg von Bedeutung.

In Tabelle 19 wird die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Angabe der Anschrift dokumentiert. Die Tabelle enthält auch die Anschriften und Interviews aus den Nacherhebungen. Mit insgesamt etwa 90% Rücklauf war diese Bereitschaft sehr hoch.

Tabelle 19: Ergebnis der Adresserhebung im Jahr 2003

Schulform	Interviews (N)	Adressen (N)	Rücklauf %
Sonderschule	85	72	89
Hauptschule	441	346	88
Realschule	582	558	96
Gymnasium	756	701	93
gesamt	1.864	1.677	90

8.2 Erhebung der Einwilligung in den Registerabgleich

Da die vierte Befragungswelle – unabhängig von einer möglichen Befragung im Jahr 2004 – in jedem Fall die letzte Befragung aller Schülerinnen und Schüler in ihren Schulen war, wurden die Schüler im Jahr 2003 auch nach ihrer Einwilligung in einen Abgleich mit etwaigen Registerdaten gefragt. Auch hierfür musste ein Formular ausgefüllt werden (vgl. Anhang S. 28). Zusätzlich musste bei der Registererhebung auch ein ausgefülltes Codeblatt beilegt werden um eine anonymisierte Zuordnung von Fragebogen und Registerdaten zu ermöglichen. Da bei dieser Erhebung sehr sensible Daten abgefragt und in Kombination gebracht wurden, war auch hier eine sehr intensive Information durch die Interviewerinnen und Interviewer notwendig. Letztlich führten diese intensiven Bemühungen zum einem recht zufried-

denstellenden Ergebnis. Insgesamt gaben über 80% der Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilnahmen, auch ein ausgefülltes Formular bei der Registererhebung ab. An den Hauptschulen viel die Bereitschaft hierzu etwas geringer aus als an Realschulen und Gymnasien (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20: Ergebnis der Registererhebung im Jahr 2003

Schulform	Interviews (N)	Register (N)	Rücklauf %
Sonderschule	85	69	81
Hauptschule	441	307	70
Realschule	582	489	84
Gymnasium	756	644	85
gesamt	1.864	1.509	81

Für den Abgleich mit den Registerdaten stehen insgesamt 1.509 Adressen von Befragten zur Verfügung. Der eigentliche Abgleich mit den Befragungsdaten beginnt zeitgleich mit der Drucklegung dieses Berichtes, so dass bisher noch keine weiteren Angaben hierzu gemacht werden können.

9. Literatur

Brondies, Marc (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 6. Münster, Trier.

Motzke, Katharina / Brondies, Marc (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 5. Münster, Trier.

Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 1. Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004a): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 2. Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004b): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 4. Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 3. Münster, Trier.

Anhang A Codeblatt

Für einen Vergleich der ersten Erhebungswellen (7. Jahrgang 2000 bis 9. Jahrgang 2002) und der vierten Erhebungswelle (10. Jahrgang 2003) auf individueller Ebene (Panelansatz) ist eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte zwingend notwendig. Gleiches gilt für eine anonymisierte Zuordnung von Registerdaten zu Befragungsdaten aus dem Jahr 2003. Um dies zu gewährleisten, wurden die Schülerinnen und Schüler erneut gebeten, einen Code zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von fünf Fragen, die auf einem getrennten Blatt bzw. auf einer in den Mantel des Fragebogens eingedruckten Extra-Seite erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Aus Datenschutzgründen wurden die Schülerangaben nach der Datenaufbereitung so verschlüsselt (kryptographiert), dass die ursprünglichen Antworten der Schüler nicht mehr reproduzierbar sind. Eine Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt kann nur durch eine erneute Vorlage der identischen Fragen erfolgen. Diese müssen erneut mit demselben Verfahren verschlüsselt werden; anschließend können die kryptographierten Codes mehrerer Zeitpunkte einander zugeordnet werden. Zum Aufbau des Panels (und zu den Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung über die kryptographierten Codes) befindet sich ein eigener Methodenbericht in Vorbereitung.

Beiblatt zur Erstellung des persönlichen Codes		Januar/Februar 2003																															
<p>Liebe Schülerin, lieber Schüler,</p> <p>da wir deinen Fragebogen dem des letzten Jahres zuordnen wollen, bitten wir dich deinen persönlichen Code zu wiederholen.</p> <p>Da wir letztes Jahr das Codewort getrennt vom Fragebogen eingegeben, mit einem Computerprogramm verschlüsselt und danach vernichtet haben, ist es wichtig, dass du dich an dein Codewort erinnerst. Denn nur wenn wir mit diesem Codewort den selben Vorgang wiederholen, können deine Fragebögen einander zugeordnet werden und dies, ohne dass jemand herausfinden kann, wer diesen Fragebogen ausgefüllt hat.</p> <p>Wichtig ist also, dass du dasselbe Codewort noch weißt. Aus diesem Grund haben wir letztes Jahr die nachfolgenden Fragen formuliert, die dir helfen sollen, dich an dasselbe Wort zu erinnern.</p> <p style="text-align: center;"><i>Wenn du eine der Fragen überhaupt nicht beantworten kannst, kreuze bitte kein Feld an!</i></p>																																	
Hier nun die sechs Fragen zur Erstellung deines persönlichen Codes:																																	
1	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Oma mütterlicherseits (oder einer Person, die für dich wie eine Oma ist) an. (z. B. Paula, Christine, Sabine, Jutta, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> a</td><td><input type="checkbox"/> b</td><td><input type="checkbox"/> c</td><td><input type="checkbox"/> d</td><td><input type="checkbox"/> e</td><td><input type="checkbox"/> f</td><td><input type="checkbox"/> g</td><td><input type="checkbox"/> h</td><td><input type="checkbox"/> i</td><td><input type="checkbox"/> j</td><td><input type="checkbox"/> k</td><td><input type="checkbox"/> l</td><td><input type="checkbox"/> m</td><td><input type="checkbox"/> n</td><td><input type="checkbox"/> o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> p</td><td><input type="checkbox"/> q</td><td><input type="checkbox"/> r</td><td><input type="checkbox"/> s</td><td><input type="checkbox"/> t</td><td><input type="checkbox"/> u</td><td><input type="checkbox"/> v</td><td><input type="checkbox"/> w</td><td><input type="checkbox"/> x</td><td><input type="checkbox"/> y</td><td><input type="checkbox"/> z</td><td><input type="checkbox"/> ä</td><td><input type="checkbox"/> ö</td><td><input type="checkbox"/> ü</td><td><input type="checkbox"/> ß</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																			
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																			
2	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben deines Vornamens an (z. B. Michael, Thomas, Ute usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> a</td><td><input type="checkbox"/> b</td><td><input type="checkbox"/> c</td><td><input type="checkbox"/> d</td><td><input type="checkbox"/> e</td><td><input type="checkbox"/> f</td><td><input type="checkbox"/> g</td><td><input type="checkbox"/> h</td><td><input type="checkbox"/> i</td><td><input type="checkbox"/> j</td><td><input type="checkbox"/> k</td><td><input type="checkbox"/> l</td><td><input type="checkbox"/> m</td><td><input type="checkbox"/> n</td><td><input type="checkbox"/> o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> p</td><td><input type="checkbox"/> q</td><td><input type="checkbox"/> r</td><td><input type="checkbox"/> s</td><td><input type="checkbox"/> t</td><td><input type="checkbox"/> u</td><td><input type="checkbox"/> v</td><td><input type="checkbox"/> w</td><td><input type="checkbox"/> x</td><td><input type="checkbox"/> y</td><td><input type="checkbox"/> z</td><td><input type="checkbox"/> ä</td><td><input type="checkbox"/> ö</td><td><input type="checkbox"/> ü</td><td><input type="checkbox"/> ß</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																			
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																			
3	<p>Bitte kreuze den Tag deines Geburtsdatums an. (z.B. Geburtstag am 7. Januar = <input type="checkbox"/>7, am 12. Mai = <input type="checkbox"/>12, am 31. Oktober = <input type="checkbox"/>31)</p> <table style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> 1</td><td><input type="checkbox"/> 2</td><td><input type="checkbox"/> 3</td><td><input type="checkbox"/> 4</td><td><input type="checkbox"/> 5</td><td><input type="checkbox"/> 6</td><td><input type="checkbox"/> 7</td><td><input type="checkbox"/> 8</td><td><input type="checkbox"/> 9</td><td><input type="checkbox"/> 10</td><td><input type="checkbox"/> 11</td><td><input type="checkbox"/> 12</td><td><input type="checkbox"/> 13</td><td><input type="checkbox"/> 14</td><td><input type="checkbox"/> 15</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> 16</td><td><input type="checkbox"/> 17</td><td><input type="checkbox"/> 18</td><td><input type="checkbox"/> 19</td><td><input type="checkbox"/> 20</td><td><input type="checkbox"/> 21</td><td><input type="checkbox"/> 22</td><td><input type="checkbox"/> 23</td><td><input type="checkbox"/> 24</td><td><input type="checkbox"/> 25</td><td><input type="checkbox"/> 26</td><td><input type="checkbox"/> 27</td><td><input type="checkbox"/> 28</td><td><input type="checkbox"/> 29</td><td><input type="checkbox"/> 30</td><td><input type="checkbox"/> 31</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 15	<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 17	<input type="checkbox"/> 18	<input type="checkbox"/> 19	<input type="checkbox"/> 20	<input type="checkbox"/> 21	<input type="checkbox"/> 22	<input type="checkbox"/> 23	<input type="checkbox"/> 24	<input type="checkbox"/> 25	<input type="checkbox"/> 26	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 28	<input type="checkbox"/> 29	<input type="checkbox"/> 30	<input type="checkbox"/> 31
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/> 15																			
<input type="checkbox"/> 16	<input type="checkbox"/> 17	<input type="checkbox"/> 18	<input type="checkbox"/> 19	<input type="checkbox"/> 20	<input type="checkbox"/> 21	<input type="checkbox"/> 22	<input type="checkbox"/> 23	<input type="checkbox"/> 24	<input type="checkbox"/> 25	<input type="checkbox"/> 26	<input type="checkbox"/> 27	<input type="checkbox"/> 28	<input type="checkbox"/> 29	<input type="checkbox"/> 30	<input type="checkbox"/> 31																		
4	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben der natürlichen Haarfarbe deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) an. (z. B. Glatze, braun, schwarz, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> a</td><td><input type="checkbox"/> b</td><td><input type="checkbox"/> c</td><td><input type="checkbox"/> d</td><td><input type="checkbox"/> e</td><td><input type="checkbox"/> f</td><td><input type="checkbox"/> g</td><td><input type="checkbox"/> h</td><td><input type="checkbox"/> i</td><td><input type="checkbox"/> j</td><td><input type="checkbox"/> k</td><td><input type="checkbox"/> l</td><td><input type="checkbox"/> m</td><td><input type="checkbox"/> n</td><td><input type="checkbox"/> o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> p</td><td><input type="checkbox"/> q</td><td><input type="checkbox"/> r</td><td><input type="checkbox"/> s</td><td><input type="checkbox"/> t</td><td><input type="checkbox"/> u</td><td><input type="checkbox"/> v</td><td><input type="checkbox"/> w</td><td><input type="checkbox"/> x</td><td><input type="checkbox"/> y</td><td><input type="checkbox"/> z</td><td><input type="checkbox"/> ä</td><td><input type="checkbox"/> ö</td><td><input type="checkbox"/> ü</td><td><input type="checkbox"/> ß</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																			
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																			
5	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe an. (z. B. Glatze, braun, schwarz, blond, grau usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> a</td><td><input type="checkbox"/> b</td><td><input type="checkbox"/> c</td><td><input type="checkbox"/> d</td><td><input type="checkbox"/> e</td><td><input type="checkbox"/> f</td><td><input type="checkbox"/> g</td><td><input type="checkbox"/> h</td><td><input type="checkbox"/> i</td><td><input type="checkbox"/> j</td><td><input type="checkbox"/> k</td><td><input type="checkbox"/> l</td><td><input type="checkbox"/> m</td><td><input type="checkbox"/> n</td><td><input type="checkbox"/> o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> p</td><td><input type="checkbox"/> q</td><td><input type="checkbox"/> r</td><td><input type="checkbox"/> s</td><td><input type="checkbox"/> t</td><td><input type="checkbox"/> u</td><td><input type="checkbox"/> v</td><td><input type="checkbox"/> w</td><td><input type="checkbox"/> x</td><td><input type="checkbox"/> y</td><td><input type="checkbox"/> z</td><td><input type="checkbox"/> ä</td><td><input type="checkbox"/> ö</td><td><input type="checkbox"/> ü</td><td><input type="checkbox"/> ß</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																			
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																			
6	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe an. (z. B. braun, grün, grau, usw.)</p> <table style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td><input type="checkbox"/> a</td><td><input type="checkbox"/> b</td><td><input type="checkbox"/> c</td><td><input type="checkbox"/> d</td><td><input type="checkbox"/> e</td><td><input type="checkbox"/> f</td><td><input type="checkbox"/> g</td><td><input type="checkbox"/> h</td><td><input type="checkbox"/> i</td><td><input type="checkbox"/> j</td><td><input type="checkbox"/> k</td><td><input type="checkbox"/> l</td><td><input type="checkbox"/> m</td><td><input type="checkbox"/> n</td><td><input type="checkbox"/> o</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> p</td><td><input type="checkbox"/> q</td><td><input type="checkbox"/> r</td><td><input type="checkbox"/> s</td><td><input type="checkbox"/> t</td><td><input type="checkbox"/> u</td><td><input type="checkbox"/> v</td><td><input type="checkbox"/> w</td><td><input type="checkbox"/> x</td><td><input type="checkbox"/> y</td><td><input type="checkbox"/> z</td><td><input type="checkbox"/> ä</td><td><input type="checkbox"/> ö</td><td><input type="checkbox"/> ü</td><td><input type="checkbox"/> ß</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o	<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß	
<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c	<input type="checkbox"/> d	<input type="checkbox"/> e	<input type="checkbox"/> f	<input type="checkbox"/> g	<input type="checkbox"/> h	<input type="checkbox"/> i	<input type="checkbox"/> j	<input type="checkbox"/> k	<input type="checkbox"/> l	<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> n	<input type="checkbox"/> o																			
<input type="checkbox"/> p	<input type="checkbox"/> q	<input type="checkbox"/> r	<input type="checkbox"/> s	<input type="checkbox"/> t	<input type="checkbox"/> u	<input type="checkbox"/> v	<input type="checkbox"/> w	<input type="checkbox"/> x	<input type="checkbox"/> y	<input type="checkbox"/> z	<input type="checkbox"/> ä	<input type="checkbox"/> ö	<input type="checkbox"/> ü	<input type="checkbox"/> ß																			
<p>Hast du im letzten Jahr an der Befragung teilgenommen? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>Hast du im letzten Jahr die Schule gewechselt? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> <p>Bist du im letzten Jahr sitzen geblieben? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>																																	

Anhang B Formular Adresserhebung

– Umschlag „Adresse“ –

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

auch im kommenden Jahr wollen wir die Schülerbefragungen zum fünften und gleichzeitig letzten Mal fortsetzen. Nun verlassen einige Gymnasiasten sowie alle Real-, Haupt- und Sonderschüler nach der 10. Klasse die Schule, die sie jetzt besuchen. Deshalb bitten wir dich, deinen Namen und deine Anschrift speichern zu dürfen, um dich in jedem Fall noch erreichen zu können.

Diese Adresserhebung führen wir *nur* durch, um dich auch im kommenden Jahr noch erreichen zu können. Die Adressen werden von uns einem Notar als Datentreuhänder übergeben und von diesem aufbewahrt. Sie werden auf *keinen Fall* mit den Angaben aus dem Fragebogen in Verbindung gebracht. Alle Angaben im Fragebogen bleiben deshalb weiterhin anonym, niemand kann erfahren, wer welchen Fragebogen ausgefüllt hat.

Die Landesbeauftragte für den Datenschutz hat hiergegen keine Bedenken erhoben.

Selbstverständlich ist die Angabe deiner Adresse freiwillig. Wenn du einverstanden bist, trage bitte unten deinen Namen und deine Anschrift ein.

Anschließend steckst du bitte diesen Zettel in den kleinen Umschlag mit der Aufschrift „Adresse“ und verschließt ihn. Die Umschläge werden dann getrennt vom Fragebogen eingesammelt und dem Notar übergeben.

Vielen Dank für deine Unterstützung.



Prof. Dr. Klaus Boers



Prof. Dr. Jost Reinecke

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Datum, Unterschrift

Anhang C Formular Registererhebung

Name: Vorname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Einwilligung

für Aktenerhebungen aus der Kriminalpolizeilichen personenbezogenen Sammlung
sowie aus dem Bundeszentralregister/Erziehungsregister

Hiermit erkläre ich meine Einwilligung, dass Prof. Dr. Klaus Boers (Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Münster, Bispinghof 24/25, 48143 Münster) und Prof. Dr. Jost Reinecke (Abteilung Soziologie der Universität Trier, Universitätsring 15, 54286 Trier) sowie deren Mitarbeiter für die Untersuchung „Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Münsteraner Schulbefragung“ aus der Kriminalpolizeilichen personenbezogenen Sammlung (KpS) Nordrhein-Westfalens sowie aus dem Bundeszentralregister/Erziehungsregister die folgenden meine Person betreffenden Auskünfte zu wissenschaftlichen Zwecken erfassen und verwenden können:

- Art der Straftat(en), wegen der die Polizei ermittelt oder die Staatsanwaltschaft oder ein Gericht eine Entscheidung getroffen hat,
- Stadt oder Stadtbezirk, in dem sich eine Tat ereignet hat,
- Anzahl der beteiligten Tatverdächtigen bzw. Verurteilten,
- Stand des polizeilichen Ermittlungsverfahrens
- Kenntnis des Tatverdächtigen, ob Ermittlungen eingeleitet wurden
- Art der Entscheidungen des Gerichts oder der Staatsanwaltschaft

Die Erhebung und Löschung der Daten erfolgt gemäß dem mir von den Professoren übergebenen Informationsschreiben „Erhebung polizeilicher und gerichtlicher Registerdaten“ vom Januar 2003. Danach dürfen insbesondere meine obigen, für die Aktenerhebung erforderlichen Namens- und Geburtsdaten nur von dem Datentreuhänder, Herrn Notar Dr. Joachim Nelles (Gildenstraße 2U, 48157 Münster), verwendet werden. Auch die Aktenerhebungen selbst wird nur von dem Datentreuhänder vorgenommen. Die Daten der Aktenerhebungen werden Prof. Boers und Prof. Reinecke lediglich mit meinem persönlichen Code, aber ohne meine obigen Namens- und Geburtsdaten übergeben. Die Polizei erhält von meinen Namens- und Geburtsdaten, meinem persönlichen Code oder meinen Befragungsdaten keinerlei Kenntnis.

Münster, den2003
(Unterschrift)

Ansprechpartner bei Verfahrensfragen: Prof. Dr. Boers (0251-8322749) oder Prof. Dr. Reinecke (0651-2012653)
Ansprechpartner bei Fragen der personenbezogenen Speicherung oder zu einem Widerruf: Notar Dr. Nelles (0251-141960)